

# Kapitel 1

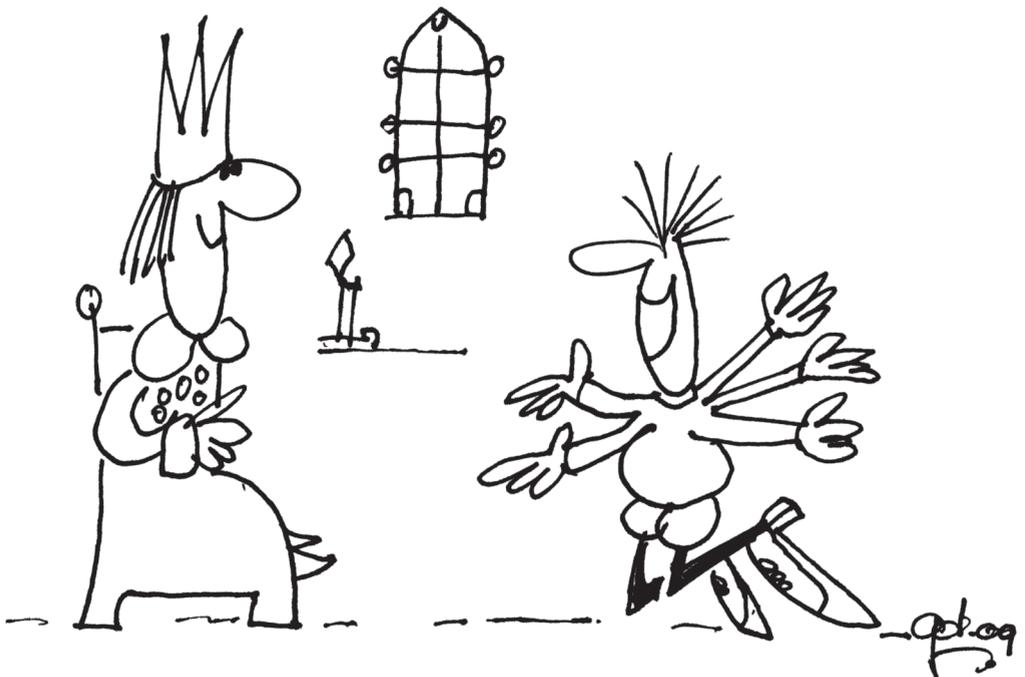
## Professionelles Erzählen

### 1.1 Einführung

*Die Welt besteht aus Geschichten, nicht aus Atomen.*  
(Muriel Rukeyser)

Kinder, Jugendliche und Erwachsene – sie alle haben das Bedürfnis, Geschichten zu hören. ‘Noch eine Geschichte, bitte’, ‘Onkel Gert, der konnte damals spannend erzählen’, ‘Ich erinnere mich noch gut an Frau Butterweis, meine Lehrerin aus der dritten Klasse. Sie erzählte freitags immer eine Geschichte’, ‘Die Neujahrsansprache des Geschäftsführers brachte mich auf eine Idee’, ‘Ach Kind, erzähl mir doch etwas. Hier im Altersheim ist so wenig los.’

So lange es die Welt gibt, so lange schon besteht ein Bedarf an erzählten Geschichten. Das Papyrus Westcar (ein Schriftstück, das nach Schätzungen um 2000 bis 1300 vor Christus geschrieben wurde) gibt folgendes Gespräch zwischen dem ägyptischen König Cheops und seinen Söhnen wieder: ‘Kennt jemand von euch einen Mann, der mir Geschichten über die Taten der Zauberer erzählen kann?’ Der Königssohn Kahfra trat vor und sagte: „Ich werde seiner Majestät eine Geschichte erzählen aus der Zeit unseres Ahnen Nebka ...”



Auch in der heutigen Zeit stehen erzählte Geschichten nach wie vor hoch im Kurs.

- Kindertagesstätten in Deutschland nutzen im Projekt *Erzählwerkstatt* (I-Link Erzählwerkstatt)<sup>1</sup> das Mittel des Erzählens in der pädagogischen Arbeit mit Kleinkindern und Kindern im Vorschulalter.
- Grundschulen in den Niederlanden beteiligen sich an der Aktion *Een school vol van verhalen* [Eine Schule voller Geschichten] (I-Link School vol van verhalen) und integrieren die Erzählkunst nachhaltig in den Unterricht.
- Im Stadtviertel Huchting in Bremen wurde das Projekt  *klingende Koffer* initiiert. In diesem Projekt des Kulturladens Huchting haben die ausländischen Bewohner des Quartiers ihre persönliche Geschichte in Koffer verpackt und präsentieren damit ihre persönlichen Eindrücke und Erfahrungen auf 'engstem Raum'. (I-Link Huchting)
- Die Shoah Visual History Foundation (I-Link Shoah VHF) dokumentiert seit 1994 die gesprochenen Geschichten von Überlebenden der Shoah.
- IBM führte in den Neunzigerjahren als eines der ersten Unternehmen den Posten eines *Chief Storytellers* ein. Dieser erhielt die Aufgabe, die *Corporate Stories* des Unternehmens auf anschauliche Weise zu vermitteln. (I-Link Chief Storyteller)
- Das Center of Digital Storytelling (I-Link Storycenter) fordert Menschen aus der ganzen Welt auf ihre persönliche Geschichte zu erzählen und digital fest zu halten. Die Geschichten werden auf einer Webseite zugänglich gemacht. Zu jeder Geschichte berichten die Erzähler wie die Geschichte zu Stande kam und wie das Erzählen ihr Leben beeinflusst hat.

## 1.2 Erzählen ist wichtig

*Und selbst wenn eines Tages nicht mehr geschrieben und gedruckt werden wird oder darf, wenn Bücher als Überlebensmittel nicht mehr zu haben sind, wird es Erzähler geben, die uns von Mund zu Ohr beatmen, indem sie die alten Geschichten aufs Neue zu Fäden spinnen: laut und leise, hechelnd und verzögert, manchmal dem Lachen, manchmal dem Weinen nahe.*

(Günter Grass)

Erzählen knüpft an verschiedene menschliche Bedürfnisse an:

- Geschichten bieten ein Muster zur Orientierung in der Gesellschaft.
- Durch Erzählungen ist es möglich, Erfahrungen und Erlebnisse selbst dann zu vermitteln, wenn diese nicht mit den Sinnen wahrzunehmen sind.
- Geschichten ordnen das Unbegreifliche und machen Hoffnung.

---

1. Weil sich das Internet ständig verändert, werden Hyperlinks in diesem Buch als so genannte I-Links aufgeführt. Die (anklickbare) Liste mit den aktualisierten I-links sind auf der Internetseite der Geschichtenfabrik zu finden: ([www.geschichtenfabrik.eu/verweise/I-links](http://www.geschichtenfabrik.eu/verweise/I-links))

So betrachtet sind Geschichten die Quellen der Erfahrung und der Zivilisation. Sie haben das Potenzial, um besondere Befähigungen in uns anzuregen:

- Erleben
- Vorstellungsvermögen
- Sinnggebung
- Strukturierungsvermögen
- Ausdrucksvermögen
- Reflexionsvermögen

Aufgrund dieser Qualitäten hat das Geschichtenerzählen in unserer Gesellschaft in einigen Bereichen folgende Bedeutung erhalten.

### **Unterhaltung**

Wir hören uns Geschichten an, um völlig darin aufzugehen, um eine andere Welt zu betreten und um die Bekümmernisse des eigenen Lebens völlig hinter uns zu lassen. Sich einfach zurücklehnen und unterhalten lassen!

Dieses Wunder der Erzählkunst finden wir im Theater wieder. Unter anderem in einem der ersten Experimente, die der Erzähler Peter van der Linden mit der niederländischen Theatergruppe De Appel 1973 durchführte:

‘Schon in dieser Zeit interessierte ich mich für das Erzähltheater. Wir waren ständig auf der Suche nach neuen Theaterformen. Eine der Vorstellungen, die damals zustande kam, waren die *Kisten*. Die Idee dazu kam mir bei einem Spaziergang. In einem Schaufenster standen Kartons und aus einem dieser Kartons ragte eine Hand hervor. Ein Junge war in der Kiste. Und schon war eine Geschichte geboren. In der Vorstellung haben wir Umzugskartons als Kisten verwendet. Daraus entstanden Figuren, die dann wiederum Geschichten erzählten.’

Im Radio ist die Unterhaltung durch Zuhören bereits seit der Erfindung dieses Mediums präsent.

Die am längsten währende Hörspielserie der niederländischen Rundfunkgeschichte wurde in 474 Folgen vom 5. April 2004 bis zum 26. Mai 2006 ausgestrahlt. Es war eine Bearbeitung des kompletten Romanzyklusses *Het Bureau* [Das Büro] von J.J. Voskuil, unter der Regie von Peter te Nuyl. (I-Link Das Büro.)

Live kann man Erzählkunst bundesweit bei Einzelveranstaltungen erleben. Zudem finden in manchen Städten regelmäßig öffentliche Erzählveranstaltungen statt zum Beispiel: Bremen ‘Geschichten im Turm’, Hamburg ‘Sag ich doch’, München ‘Kunst der Stunde’, Nürnberg ‘Erzählbühne’.

An unerwarteten Stellen, im Sommer wie im Winter, drinnen wie draußen, kommt es im Rahmen von Erzähltagen und Festivals zu Begegnungen mit erzählten Geschichten.

Schon in 1988 verwandelte Folke Tegethoff die Landeshauptstadt Graz in Österreich in eine große Erzählbühne. Das Festival Graz Erzählt war eines der ersten Erzählfestivals im deutschsprachigen Raum. Tegethoff sieht seinen Auftrag im Rahmen des Festivals nicht nur in den Unterhaltung der Zuhörer: 'Mit meiner Arbeit möchte ich den Menschen Mut machen zu ihren Geschichten zu stehen und sie dem Nächsten mitzuteilen.'

## **Kommunikation**

Geschichten erzählen, um Erfahrungen zu teilen, um Informationen auszutauschen, um zu überzeugen und um Standpunkte zu veranschaulichen. Das Erzählen dient dabei als Kommunikationsmittel.

Diese Form des Erzählens finden wir in der Werbung wieder. Die Firma Apollinaris ('The queen of table waters') benutzte in den letzten Jahre verschiedene humorvolle Geschichten in ihren TV-Kampagnen: 'Die Königin sucht ein Wasser, frisch und perlig'; 'Der Goldfisch ist in seinem Fischglas eifersüchtig auf das Wasser im Glas des Jungen'; 'Die Bombe wird rechtzeitig vom Geheimagent entschärft, Apollinaris wenn's drauf ankommt!' (I-link Apollinaris)

Permanent ist das Erzählelement im Journalismus präsent. Die Möglichkeiten der journalistischen Erzählung sind enorm. In den USA gehören journalistische Thriller zu den meistverkauften Genres.

In den Niederlanden kennt man Geert Mak als einen Autor, der Geschichtsschreibung und Journalismus auf erfolgreiche Weise miteinander verbindet. In seinem Buch *In Europa* berichtet er von einer Reise durch das Europa des 20. Jahrhunderts. Wie er selbst schreibt: 'Eine Art Endinspektion: In welchem Zustand befand sich der Kontinent am Ende des 20. Jahrhunderts? Sofern möglich, bin ich dem Lauf der Geschichte gefolgt, auf der Suche nach Spuren, die zurückgeblieben waren.' Im März 2008 erhielt er für dieses Buch den prestigeträchtigen *Leipziger Buchpreis zur europäischen Verständigung*. (I-Link In Europa)

Doug Fisher von der University of South Carolina beschrieb die Kraft dieser kommunikativen Form des Erzählens wie folgt: 'Journalisten müssen sich weniger um technologische Aspekte sorgen und lernen, auf ihr handwerkliches Können zu vertrauen. Das Medium tut in dieser Hinsicht weniger zur Sache als der journalistische Aspekt. [...] Ein guter Geschichtenerzähler schafft im Kopf des Lesers ein Multimedia-Erlebnis. Bild, Geräusch, Geruch – alles versucht man zu kommunizieren.'

## **Sinngebung**

Die Menschheit hat einen enormen Bedarf an Sinngebung. Am besten sollte alles einen Sinn, ein Ziel oder eine Bedeutung haben. Menschen handeln nicht nur, sie sind sich auch

ihres Handelns bewusst und fragen sich daher ständig, was sie tun und warum sie dies tun. Entstehungsgeschichten und Thesen sind eine Antwort auf die menschliche Frage nach dem Sinn und der Sinngebung.

Kunst verlangt Interpretation. Der Betrachter muss aktiv mitdenken und dem Werk eine eigene Bedeutung geben. Deshalb sind Erzählen, Reflexion und bildende Kunst eng miteinander verbunden. Das Ethnografische Museum in Antwerpen entwickelte das sogenannte *MuseJA!*-Spiel speziell für junge Besucher. Hierbei handelt es sich um eine Anordnung von Holzkisten mit Gegenständen aller Art. Bewaffnet mit einem Stück Material aus diesen Kisten, einem verschwommenen Foto und einem Wort, gehen die Kinder in das Museum und machen sich auf die Suche nach den dazugehörigen Skulpturen. Passend zu den Skulpturen entwickeln sie dann eine Geschichte über das Entstehen der Welt. Diese Geschichten kommen aus anderen Ländern. In den dazugehörigen Hörsäulen erzählen Kinder aus diesen Ländern, wie sie in die Welt der Erwachsenen eingeführt wurden. Mit Hilfe ihrer Sinne entdecken die Sucher Antworten auf ihre Fragen nach der Sinngebung. (I-Link Museja)

Geschichten sind in allen Gesprächen und Diskussionen über Weltanschauungsfragen wieder zu finden. Dies äußert sich auf besondere Weise in den *Geschichten aus dem Alten und dem Neuen Testament* des Autors Nico ter Linden. Er zeigt Kindern, wie die Bibel geschrieben sein *könnte*. Im *Land unter dem Regenbogen* tritt zusätzlich der Erzähler 'Onkel Ben' auf den Plan. In *König auf einem Esel* überlegen Matthäus und Lukas, wie sie die Ereignisse, die sie mit Jesus erlebt haben, am besten erzählen können.

In der Welt der nach Wahrheit suchenden Wissenschaft nehmen Geschichten oft die Form von Hypothesen oder Argumentationen an. Sie können jedoch auch die Form einer Methode annehmen, wie dies zum Beispiel in den Verwaltungswissenschaften der Fall ist: *The Narrative Policy Analysis* von Professor Emery Roe vom Mills College in Aukland. Roe studierte im Rahmen eines Auftrags komplexe Gegensätze, damit unter den gegebenen schwierigen Voraussetzungen dennoch Leitlinien entwickelt werden konnten. Wenn die Tatsachen bestritten werden und es unklar ist, was man eigentlich will, dann besteht die einzige Möglichkeit darin, die von Menschen erzählten Geschichten zu rekonstruieren. Durch die Analyse dieser Geschichten kann eine Metageschichte geschaffen werden, die daraufhin eingehender betrachtet werden kann.

Welche Kraft diese Bedeutung des Erzählens in der Gesellschaft hat, wird deutlich, wenn man die Äußerung des Psychologen Heiko Ernst liest: 'Wir müssen einfach erzählen, weil die Welt ihren Sinn nicht von selbst offenbart.'

## Strukturierungsvermögen/Ausdrucksvermögen

Geschichten können in einem Lernprozess eine Inspirationsquelle oder ein Vorbild sein. Sie haben das Vermögen, Assoziationen in Gang zu setzen, Abstraktionen konkret zu machen und ein Modell zu bilden, an dem sich die eigenen Gedanken spiegeln lassen. Geschichten schaffen Struktur.

Erzählte Geschichten können eine wichtige Rolle beim Spracherwerb von Kindern spielen. Vor allem Geschichten, die Sprache im Alltag präsentieren, leisten einen Beitrag dazu. Johannes Merkel und Julia Klein von der Universität Bremen arbeiteten in der 'Erzählwerkstatt Bremen' (I-Link Erzählwerkstatt Bremen) an der Entwicklung von speziellen grammatikalischen Erzählungen. Diese Geschichten werden vorwiegend im Unterricht für zweisprachige Schüler eingesetzt. Die Nutzung von Gesten in diesen Geschichten ist ein besonderer Aspekt.

In Schulungen und in der Therapie misst man dem Phänomen 'Geschichte' bereits seit geraumer Zeit eine große Bedeutung bei. Geschichten geben sowohl den Erzählern als auch den Zuhörern einen Rahmen. Dadurch kann die Realität mit anderen Augen betrachtet werden. Für Wibe Veenbaas vom Institut Phoenix in Utrecht (Niederlande) bilden Geschichten den Kern seiner Arbeit als Therapeut und Berater.

'In meiner Begegnung mit Menschen lasse ich Geschichten erzählen und erzähle meine eigenen Geschichten. Die Leute haben die Möglichkeit zur Heilung in der Begegnung mit anderen Menschen und mit dem Größeren in sich selbst. Ich knüpfe hierbei an und schaffe einen Ort, an dem Menschen diese Möglichkeiten nutzen und entwickeln können.'

In seinen Workshops erzählen die Teilnehmer in Metapherform. Veenbaas: 'Durch die Geschichten begegnen die Menschen einander, aber auch ihrer eigenen Geschichte und damit sich selbst. In der Begegnung lernt man Muster in der eigenen Geschichte und in den Geschichten der Anderen zu unterscheiden.'

Im thematisch orientierten Unterricht ist die motivierende und verbindliche Wirkung von Geschichten mehr als nur ein Mittel. Geschichten steigern die Aufmerksamkeit der Schüler im Unterricht. 1967 wurde im Jordanhill College of Education im schottischen Glasgow der *Storyline Approach* (I-Link Storyline) geboren. In Deutschland hat dieser Ansatz den Namen *Die Storyline-Methode* erhalten. Diese fachübergreifende Integration erhält eine Arbeitsweise mit besonderer Struktur. Eine Geschichte, die sich während des Arbeitsprozesses ändert, bildet ein Rahmenwerk, in welchem die Schüler die Hauptrolle spielen. Erzählendes Gestalten führt zu einem Unterricht, der genau so spannend ist wie ein gutes Buch. Gleichzeitig bietet es den Kindern sinnvolle Anhaltspunkte für die Integration von Sprache, Kunsterziehung, Geschichte und – je nach Inhalt der Geschichte – auch noch anderer Fachgebiete.

Die Essenz dieser Funktion des Erzählens wird von der Schriftstellerin Andrea Redmann kurz und bündig formuliert: 'Meistens lernt man aus erzählten Geschichten mehr als aus Lehrbüchern.'



### 1.3 Professionelles Erzählen

*Erzählen kann Jeder. Wir tun es täglich, oft ohne es zu merken.*  
(Johannes Merkel)

Die obigen Beispiele zeigen, dass in der Gesellschaft eine große Vielfalt an Erzählkontexten existiert. Daraus ergibt sich unmittelbar, dass sich die Arbeit eines Erzählers nicht eindeutig definieren lässt. In diesem Buch ist daher mit dem Begriff *Professionelles Erzählen* nicht der Unterschied zwischen Profi- und Amateurerzählern gemeint.

Alle beschriebenen Bereiche haben trotz ihrer Vielfalt einen kleinsten gemeinsamen Nenner: Die Erzähler setzen ihr fachliches Können ein, damit die Erzählungen eine möglichst optimale Wirkung erzielen. Professionelles Erzählen bedeutet, dass Geschichten und Phantasie zu einer effektiven Kommunikation mit dem Zuhörer führen.

Das klingt relativ einfach. Vorwiegend weil Menschen – wie Johannes Merkel in seinem Zitat formuliert – im Alltag nahezu permanent erzählen. Das passiert ganz selbstverständlich und ohne dabei nachzudenken, denn eine gründliche Vorbereitungszeit bei jedem Satz würde ein Gespräch unmöglich machen.

Dieses einfache Erzählen ändert jedoch seinen Charakter, wenn die Gruppe der Zuhörer größer wird und die Rolle des Erzählers bei der Vermittlung des Inhaltes an Bedeutung gewinnt.

In diesem Moment findet kein normales Gespräch mehr statt. Das Erzählen erhält die Dimension einer Präsentation oder einer Vorstellung. Der Erzähler achtet bewusst auf Haltung, Stimme und Text.